

# Zeitschrift

des

## MUSEUM

### FRANCISCO ~ CAROLINUM.

Nro. 27.

Linz, Freitag den 30. September

1842.

#### Der Krieg um die spanische Erbfolge, in so weit auch das Land ob der Enns dessen Schauplatz ward.

(Fortsetzung.)

4. Kriegereignisse im Jahre 1704. Eroberung von Passau durch die Baiern. Erbitterung gegen den Bischof von Passau. Der Kurfürst dringt nach Eferding vor. Der Baiern Rückzug und Frevel zu Neumarkt und Schilddorf. Zerstörung der Befestigungen zu St. Willibald und Nied. Streifzüge.

Ein großer Theil Baierns von den Oesterreichern besetzt.

Ende des Krieges im Lande ob der Enns.

Die Nachricht von diesen traurigen Ereignissen traf in Linz ein, als die Landstände sich dort eben versammelt hatten, um die Landtags-Propositionen in Erwägung zu ziehen. Nur wenige Stunden entfernt stand der siegreiche Feind, die wenigen österreichischen Streitkräfte hatten sich gegen Wels an die Traun zurückgezogen, nur ein Bataillon unter dem Hauptmanne Grafen von Traun blieb bei Wilhering, mit dem Auftrage, so viel möglich den engen Weg nach der Donau an der Wänd hinab zu behaupten, und somit Linz zu decken. Daß die Feinde dieses Häuflein bald überwältigen, und an den Thoren der Hauptstadt stehen würden, war nur all zu gewiß. — Darum wendeten sich die Landstände noch einmal an den Kaiser, schilderten mit lebendigen Farben des Landes kummer- und verzweiflungsvolle Lage, verschwiegen nicht, wie sie oftmals — vergeblich — dieses Unheil vorausgesagt, aber Nichts erwirkt hätten. »Wo wir nur hindenken — so schlossen sie — sehen wir Nichts als Noth und Elend, so daß wir mit unsern Unkräften nirgends zu steuern oder zu helfen, sondern allein diesen Gnadensweg für uns offen finden, daß zu E. k. Majestät Allerhöchsten Thron wir uns niederwerfen und um alle immer noch bevorstehende Hülf- und Rettungsmittel flehentlichst

seufzen, schreien und bitten, und diese allerunterthänigste Kontestation aufs Neue wiederholen thun, wie daß gleichwie bereits wir mit all unserm Hab und Gut also auch mit Leib und Leben selbst, uns allergetreuehorsaamst sacrificiren und solchergestalt zu E. k. Majestät Allerhöchsten Hulden und Gnaden empfohlen — mit all denen Unsrigen unabweichlich ersterben werden. — «

Schon nach wenigen Tagen erließ der Kaiser an die ob der ennsischen Stände folgendes, den sinkenden Muth aufrichtende Rescript: »So sehr Uns Euer, durch Zurückbringen dieses, richtig eingeliefertes, unterthänigstes Schreiben vom 15. l. M. ob der durch unchristliche Mord- und Brandbrief selbig — Unserm getreuesten Erbland angedrohte, äußerste Vertilgung nicht wenig betrübet, weilten Unsere eigene Erhaltung bloß an Eurer und der Eurigen Ruhe, Sicherheit und Wohlfahrt allermeistens beruhet; so sehr hat Uns hingegen wiederum konsoliret, daß mit Euch die gesammte Bauerschaft und alle andere getreue Unterthanen zu ihres geliebten Vaterlandes tapferer Vertheidigung einen gleichen unerschrockenen Mut gefasset, und nach Euren, zu Unserer und ihrer Rettung und des Feindes Abbruch quocunque modo fürkherenden heilsamen Anstalten sich so frei und willig allergehorsamst erbethen haben. —

Wir wollen dermalen Euren, und der Eurigen um Uns, und Unserer Nachkommenschaft hierumben verdienenden Ruhm mit gnädigst danknehmigem Wohlgefallen nicht allein hiemit bestätigen, sondern auch zu gnädigster Erkenntniß dahin vermehren, daß Wir Euch und alle drobige Landsinsassen von allen denen, in jüngst hinaufgegangener Landtags-Proposition enthaltenen landsfürstlichen Postulatis hiemit für dieses Jahr befreien, woraus Ihr den Unterschied zwischen Unserer und fremder Beherrschung, und allbei erkennen werdet, wie bei Uns die



Treue Unserer Erbvasallen und Unterthanen angesehen und belohnt zu werden pflegen, massen Wir auf Euch weiters bei künftigen, von Gott erlangenden bessern Zeiten zu reflektiren nicht ermangeln werden. —

Seid demnach guten Muts, ergreifet eifertig die Waffen gegen die, so nach Eurem ganzen Vermögen, ja nach Eurem Blute streben. Wir befreien Euch, wie oben gemeldet, von allen und jeden uns schuldigen, an Euch inner Jahr und Tag erst zu erlegen gnädigst begehrten leidentlichen Kontributionen und Anlagen, und bemühen Uns, Euch ehest möglichst nach äussersten Kräften zu suffurriren; haben auch dem kommandirenden General Unserer drobigen Miliz anbefohlen, Euch mit aller Möglichkeit an Hand zu gehen, die auf denen Pässen und Posten stehende Bauerschaft durch die Offiziere zu rechtschaffner Gegenwehr zu animiren und anzuführen, damit Ihr desto fähiger seyn möget, Euch von denen feindlicherseits, inner wenigen Tagen mit Feuer und Schwerdt zu erpressen angebrohten unzähligen Forderungen mittels tapferer Gegenwehr gleichfalls zu entledigen: dann Gott, vor dessen Augen Hoffahrt und Hochmut ein Gräuel ist, wird Euch stärken und durch Euch die Gewaltigen stürzen, damit Seine Allmacht Wir desto besser spüren und demselben zu danken mehr Ursach haben mögen, dessen starkem Schutze Wir Uns und Euch ergeben. Veinebens mit kaiser- auch landesfürstlichen Hulden und Gnaden Euch und allen denen Eurigen jetzt und allezeit wohlgewogen verbleiben. Geben in Unserer Stadt Wien den 18. Monatsstag Januarii 1704.

Leopold. a

Diese Worte des Landesfürsten konnten nicht ohne Wirkung bleiben. So kritisch und gefahrvoll auch die Lage des Landes war, fühlte man sich durch die so warm und innig ausgesprochene Theilnahme neu gestärkt, erhoben und ermuthigt, vorzukehren, was zur Rettung beitragen könnte.

In einem zu Wels gehaltenen Kriegsrathe (16. Jänner 1704) war bereits der einmüthige Beschluß gefaßt worden, sich an der Traun mit der größten Anstrengung zu halten, daher die Brücken darüber abzuwerfen, die andern Uebergänge durch Werhaue zu verrammeln, Ebelsberg mit hinlänglicher Macht zu besetzen; der Stadt Linz aber die eigene Vertheidigung zu überlassen; im Nothfalle sollte sich Graf v. Traun dahin werfen, und nur in der allergrößten Gefahr, nach Abwerfung der Donaubrücke, sich jenseits retiriren, daselbst 200 Mann nebst der Landmiliz postieren, die übrige Mannschaft aber über Steieregg nach Ebelsberg marschiren lassen. — Zu glei-

cher Zeit erließen die Stände einen Aufruf an das Volk, ermahnten es an die Treue der Vorfahren, an den schweren Druck und die Erpressungen, von denen sie heimgesucht wurden. — Nicht bloß diese Ermunterungen, und die gnädige Zusicherung des Landesfürsten, sondern auch die Quälereien und unerhörten Grausamkeiten, welche die Baiern verübten, gaben sogar jenen die Waffen wieder in die Hände, die sie eben weggeworfen, so daß sich, da der Druck mit jedem Tage unausföhlicher wurde, bald wieder bedeutende Schaaren des Aufgebotes an verschiedenen Plätzen sammelten. So von den in Verzweiflung gebrachten Landeseingebornen von allen Seiten bedroht, wagte es der Kurfürst nicht weiter vorzudringen; im Gegentheile, in Kenntniß von den ungeheuren Anstrengungen der Allürten, zog er (18. Jänner) plötzlich seine Garnison aus Eferding, nahm zwei Bürger, Stadler und Hanselmann, den Pfleger zu Dachsberg, den Stadtschreiber zu Grieskirchen und den Hoffschreiber zu Parz, Wolf Benedikt Wikhof, als Geiseln mit, und verließ mit dem größten Theile seiner Truppen das eben besetzte Land. Während er selbst, um dem Haupt Schauplatz des Krieges nahe zu seyn, über den Inn zurück ging, blieben baierische Truppen in Scharding, Reichersberg, Ried, vorzüglich in St. Willibald und dem besetzten Schlosse Stahremberg bei Haag.

(Fortsetzung folgt.)

### Donau-Dampfschiffahrt.

(Fortsetzung.)

Aus dem Vorausgeschickten läßt sich leicht erkennen, wie breit und sicher die Unterlage ist, auf der das Unternehmen der Donau-Dampfschiffahrt ruht. Uebrigens müssen die Vortheile der gewöhnlichen Schiffahrt Dampfschiffen, welche mit beschleunigter Schnelligkeit zu Thal und in bewunderungswürdig kurzer Zeit zu Berg gehen, in ungleich größerem Maße zustießen; viele Gegenstände, die bei der langwierigen Fahrt mit gewöhnlichen Schiffen dem Verderben ausgesetzt sind, können auf Dampfbooten unbeschadet ihrer Güte verführt werden; andere, welche zur bestimmten Zeit an einem gewissen Orte einzutreffen hatten, und bisher zu Land transportirt wurden, weil die gewöhnliche Wasserfahrt zu sehr von den Einflüssen der Witterung abhängig ist, mithin die Länge der Fahrtdauer sich nicht in vorhinein genau bemessen läßt, können jetzt mittelst Dampfschiffen zur rechten Zeit an den Ort ihrer Bestimmung gebracht werden.

Gegenwärtig bestehen auf der Donau zwei Dampf-



Schiffahrts-Gesellschaften, die österreichische und die bairisch-württembergische.

Die österreichische Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft wurde im Jahre 1830 auf Actien begründet. Der zum Baue eines Dampfbootes bestimmte Fond betrug nur 100,000 fl. C. M. in 200 Actien à 500 fl. vertheilt. \*) Ihr vorgesehener Zweck war, mittelst Dampfschiffen Reisende und Güter auf der Donau und den in selbe einmündenden Flüssen stromab- und aufwärts zu versühren. Der Bau des ersten Dampfbootes wurde den englischen Schiffsbaumeistern J. Andrews und J. Pritchard übertragen, und schon am 17. September 1830 lief das neu gebaute, prachtvoll ausgestattete Schiff von 60 Pferdekraft, »Franz I.,« vom Spitz bei Wien vom Stapel, und trat bald darauf seine erste Reise nach Pesth an. \*\*) Die Neuheit des Schauspiels zog eine Masse von Zuschauern herbei, welche jubelnd das rauchende Pyroscaph begrüßten, aber die Scheu des Publicums, ein solches Fahrzeug zu bestiegen, war groß, und stellte sich anfangs dem Gedeihen

des Unternehmens feindlich entgegen. Wie sehr hat sich aber die öffentliche Meinung im Laufe der Jahre geändert! Im Jahre 1830 lag ein Dampfboot längere Zeit hindurch unbeschäftigt; im Jahre 1831 deckte schon der Ertrag der Fahrten deren Unkosten und einen Theil der Administrations-Auslagen, auch konnten die Interessen an die Actionäre bezahlt, und ein kleiner Rest in den Reserve-Fond erlegt werden; die Unzulänglichkeit eines Dampfbootes machte sich bereits fühlbar. — Im Jahre 1832 wurden zwei neue Dampfboote \*) gebaut; die zu diesem Behufe eröffnete zweite Subscription von 320 St. Actien wurde sehr bald realisiert, denn die Gesellschaft hatte sich bereits Vertrauen erworben. — Im nächstfolgenden Jahre war die Unternehmung schon so weit erstarkt, daß sie mit Beruhigung einer schönen Zukunft entgegen sehen konnte. — Im Jahre 1834 wurde das Dampfboot »Argo« unterhalb dem eisernen Thore stationirt, und die Donau-Dampfschiffahrt bis Galacz ausgedehnt; auch besuhr die Gesellschaft mit dem Pyroscaph »Maria Dorothea« \*\*) die türkischen Gewässer zwischen Konstantinopel und Smyrna. — Das Jahr 1835 sah das letztgenannte Seedampfboot die Concurrenz zweier englischen Dampffahrzeuge siegreich bestehen; die Anzahl der auf den Dampfbooten der Gesellschaft weiterbeförderten Reisenden betrug 17,727, der Ertrag der fünf activen Schiffe 86,370 fl. 51 fr., die Gesamt-Einnahme 89,533 fl. 32 fr., und der reine Ueberschuß — nach Abzug der Unkosten, Interessen und des zur Ausgleichung für das Vorjahr verwendeten Betrages — 44,074 fl. 15 fr. C. M. — Im Jahre 1836 waren sieben Dampfboote in Thätigkeit, und die Frequenz der

\*) Unter den Actien-Inhabern befanden sich: weitand Sr. Majestät Kaiser Franz I., der Erzherzog Patatin, der Erzherzog Ferdinand, Fürst Metternich, nebst vielen andern hohen und ausgezeichneten Personen. Den Statuten der Gesellschaft gemäß, sind die Actien auf den Namen der Actionäre ausgestellt, können jedoch, sobald sie vollständig eingezahlt sind, cedirt werden. Der Besiz von fünf auf eigenen Namen lautenden, oder durch Vollmacht übertragenen Actien gibt das Stimmrecht bei der General-Versammlung der Actionäre, ohne daß der Besiz von mehreren Actien mehr Stimmen gäbe. Die stimmfähigen Actionäre ernennen eine aus fünf Mitgliedern bestehende Verwaltung, der die Besorgung der Current-Geschäfte obliegt. Die Verwaltung faßt ihre Beschlüsse durch Stimmen-Mehrheit der anwesenden Mitglieder. Um jedoch einen gültigen Beschluß zu fassen, müssen wenigstens drei Mitglieder der Verwaltung anwesend, und zwei einstimmig seyn. Alle Beschlüsse müssen von zwei Mitgliedern der Administration unterfertigt werden. Die Verwaltung wird jedes Jahr gewählt, doch können die Mitglieder wieder bestätigt werden. Alljährlich im Monate Februar versammeln sich die Actionäre, um den Bericht der Verwaltung über das gesammte Geschäft zu hören. Die General-Versammlung kann in besonderen Fällen auch während des Jahres geladen werden. Ihr präsident jedesmal der Aelteste der stimmfähigen Actionäre. Die Mitglieder der Verwaltung können die Präsidenten-Stelle nicht bekleiden. Die in der General-Versammlung auszurmittelnde Dividende wird mit Jahres-Schluss gegen Quittung oder Coupons an die Actien-Inhaber ausbezahlt. Als Reserve-Fond werden 20 Procent von der Dividende zurückbehalten. Vide: Chr. W. Hüber's „Industrielles und commercielles Leben in Oesterreich.“

\*\*) Das Dampfboot »Franz I.« legte seine erste Fahrt von Wien nach Pesth in 1 1/2 Stunden, und die Rückfahrt in 48 Stunden und 20 Minuten zurück.

\*) »Pannonia« von 36, und »Duna« (später »Argo« genannt) von 50 Pferdekraft.

\*\*) Dieses vierte Dampfboot der österreichischen Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft wurde in Triest gebaut, und wird wegen seiner Schönheit und der Leichtigkeit in der Bewegung allgemein gelobt. Es ist aus einheimischen Lerchenholze, welches seiner Leichtigkeit wegen so sehr gesucht ist, gezimmert. Es kostete im Ganzen nur 100,000 fl. C. M.; seine Länge beträgt zwischen den Perpendicular-Wänden 126 englische Fuß, die Breite im Centrum 19', die Tiefe des Körpers 9' 9", und die Länge des Rieles 11 1/4'. Der gesammte Schiffsraum enthält 220 englische Tonnen, der Raum zur Aufnahme der Waaren 34 Tonnen. Die Maschine wirkt mit 70 Pferdekraft. Der Bau des Schiffes wurde von dem Triester Hause Pietro Sortorio unentgeltlich geleitet, und zeichnet sich durch Solidität, nautische Vollkommenheit und Eleganz aus. Schon seine erste Reise nach Corfu bewährte dessen zweckmäßige Proportion und die große Schnelligkeit seines Laufes, weshalb ihm auch in Anerkennung dieser, unbedingtes Vertrauen verdienenden Eigenschaften die Besorgung der Briefpost zwischen Konstantinopel und Smyrna übertragen wurde.



Reisenden war auf 29,208 gestiegen. — Im Jahre 1837 wurde der Cours der Dampfschiffe zwischen Wien und Linz durch das Dampfboot »Maria Anna« eröffnet. — Im Jahre 1838 lief das erste österreichische Dampfschiff in den Hafen von Trapezunt ein; die Zahl der weiterbeförderten Reisenden betrug 74,584, das Gewicht der verführten Waaren 320,614 Centner. — Im Jahre 1839 durchfurchten vierzehn Dampfboote der Gesellschaft die Donau und die See, und beförderten 105,926 Reisende und 348,983 Centner Waaren. — Die Anzahl der Reisenden war im Jahre 1840 auf 125,293 und im Jahre 1841 auf 170,078 gestiegen, nebstbei wurden im ersteren Jahre 368,663 Centner und im letzteren 513,576 Centner Waaren verführt. Im Jahre 1841 waren fünfzehn Donauschiffe \*) und sieben Seeschiffe \*\*) im Gange, die Brutto-Einnahme betrug 1,657,531 fl., der Netto-Gewinn 185,716 fl. C. M. — Gegenwärtig können aber die zwei und zwanzig Dampfboote dem Andrang der Reisenden und Waaren nicht genügen, und man sah sich genöthiget, den Bau dreier neuer Pyroscaphe zu beginnen.

(Fortsetzung folgt.)

## Vermehrung der Sammlungen.

(Schluß.)

### B. Geschichte.

I. Urkunden. 1) Drei Original-Urkunden; gewidmet mit Vorbehalt des Eigenthumsrechtes, vom Herrn Ferdinand Krakowizer, Secretär des löblichen Magistrates zu Wels. 2) 19 Stück Abschriften von Urkunden wurden für das Diplomatarium geliefert und collationirt von Sr. Hochwürden Herrn

\*) Diese sind: der Remorqueur „Erös“ (der Stärke) von 140 Pferdekraft, das Waarenschiff „Arpad“ von 80 Pferdekraft, und folgende Passagier- und Waarenschiffe: „Carl“ und „Samson“ von 100, „Zrinyi“ von 80, „Maria Anna“ und „Stephan“ von 76, „Franz I.“, „Galathea“ und „Sophia“ von 60, „Argo“ von 50, „Nador“ (Patatin) von 42, „Franz-Carl“, „Ludwig“ und „Hermine“ von 40 Pferdekraft.

\*\*) „Stambol“ von 160, „Principe Metternich“ und „Serpervas“ (schneller Vogel) von 140, „Crescent“ von 120, „Ferdinand I.“ von 100, „Maria Dorothea“ von 70 und „Levant“ von 44 Pferdekraft.

Jodok Stülz, regulirtem Chorherrn und Archivar zu St. Florian.

II. Münzen. 1) Eine schweizerische Silbermünze; vom Herrn Preehner, Edlen von Winkelburg, k. k. Taback-Hauptverleger zu Linz. 2) Einen türkischen Ducaten (Mahmund im 22. Jahr der Regierung 1244); vom Herrn Jos. Sühnl, k. k. österreichischen Major. 3) Zwei alte Thaler; vom hochwürdigsten Herrn Jos. Leuthäuser, Dechant zu Freistadt, als Aequivalent. 4) Ein Silberstück (Wolf Theodor Archiepisc. Salzburg.); vom hochwürdigsten Herrn Math. Ahelsdorfer, Pfarrer. 5) 14 Stück verschiedener Brakteaten; vom Herrn Ludwig Ritter von Hartmann, k. k. l. f. Pfleger zu Mattighofen. 6) Eine silberne Denkmünze auf die Grundsteinlegung der Kirche zu Garsten im Jahre 1677; wurde angekauft.

III. Siegel. 21 Stück verschiedener Siegelabdrücke; vom Herrn Med. Dr. Ritter von Brenner, k. k. Salinen- und Badearzt zu Fischl.

### C. Kunst und Alterthum.

I. Lithographie. Die zehnte Lieferung des Werkes: »Gallerie der Weltgeschichte, als Fortsetzung; vom P. T. Herrn Grafen von Weissenwolff.

II. Ausgrabungen. Einen römischen Schlüssel, ausgegraben außer dem Salzburger Thor der Stadt Hallein; gewidmet vom Herrn Albert Miller, k. k. Bergrath und Salinen-Amtsverwalter zu Hallein.

### D. Naturgeschichte.

I. Zoologie. Ein Exemplar eines Alpenschneehühnes (Tetrao lagopus), im Sommerkleide. — Ein dunkelfärbiger Wasserläufer (Totanus fuscus); wurden angekauft.

II. Mineralogie. Eine Anzahl von Mineralien; gewidmet vom Herrn Math. Ahelsdorfer, Pfarrer.

III. Geognosie. Ein Petrefaktenstück (Ammonites heterophyllus), Ausgrabung vom Mittereckgraben in der Gollisau im k. k. Pfliegerichte Golling; vom Herrn Albert Miller, k. k. Bergrathe und Salinen-Amtsverwalter zu Hallein.

IV. Botanik. 65 Exemplare getrockneter Pflanzen; vom Herrn Math. Koch, pens. erz. Beamten.

Linz, den 31. August 1842.

Carl Ehrlich, M. Ph.,  
Eustoz.

Redacteur: Gisbert Kapp.

Verleger: Buchhändler Quirin Haslinger.